

# Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	VII
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXV
Hinführung . . . . .	1

## Erster Teil

### Individualzugang zu Gericht im Wirtschaftsvölkerrecht: Eine Detailanalyse

1. Kapitel: Zugang zu Gericht in Systemen regionaler Wirtschaftsintegration . . . . .	23
2. Kapitel: Individualzugang zu Gericht im Seevölkerrecht . . . . .	399
3. Kapitel: Individualzugang zu Investitionsschiedsgerichten . . . . .	431

## Zweiter Teil

### Individualkläger im internationalen Wirtschaftsrecht: Systematisierung und Vergleich

1. Kapitel: Systematisierungsansätze: Prozessuale Ermächtigung von Individualklägern als Systementscheidung . . . . .	501
2. Kapitel: Einführungsmotivation und verfahrensrechtliche Ausgestaltung des Individualzugangs zu Gericht . . . . .	511
3. Kapitel: Individualklagerechte in der Praxis: Gerichtliche Rechtsschutzmodelle im Vergleich . . . . .	537
4. Kapitel: Staatliche Reaktionen auf gerichtliche Rechtsschutzmodelle . . . . .	565

## Dritter Teil

## Lehren und legitimatorische Implikationen des Vergleichs

1. Kapitel: Lehren des Vergleichs . . . . .	579
2. Kapitel: Staatenkonsens als Legitimationsbasis . . . . .	583
3. Kapitel: Prozessuale Schlüsselrolle des Individualklägers als Legitimationsbasis . . . . .	609
Zusammenfassung und Schluss: Internationale Individualkläger als Zielscheibe politischer Rückschläge? . . . . .	659
Literaturverzeichnis . . . . .	671
Sachverzeichnis . . . . .	709

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXV
Hinführung . . . . .	1
§ 1: Zur Fokussierung auf den Individualzugang zu Gericht im Wirtschaftsvölkerrecht . . . . .	1
A. Prozessuales Erstarken internationaler Individualkläger im Wirtschaftsvölkerrecht . . . . .	1
B. Forschungsagenda . . . . .	7
I. Erkenntnisinteresse . . . . .	7
II. Gegenstand und Aufbau der rechtsvergleichenden Analyse . . . . .	10
III. Vergleichsparameter . . . . .	15
IV. Zur textbasierten, pragmatischen Methode . . . . .	17

## Erster Teil

### Individualzugang zu Gericht im Wirtschaftsvölkerrecht: Eine Detailanalyse

1. Kapitel: Zugang zu Gericht in Systemen regionaler Wirtschaftsintegration . . . . .	23
§ 2: Zum Modellcharakter des europäischen Rechtsschutzsystems . . . . .	23
§ 3: Regionale Wirtschaftsintegration: Europa und Eurasien . . . . .	25
A. Individualkläger in der Europäischen Union im geschichtlichen Entwicklungsverlauf . . . . .	25
I. Die Grundsatzentscheidung zugunsten des Individualrechts- schutzes in der Montanunion . . . . .	25
1. Direkter Rechtsschutz der Montanunternehmen als Korrelat zum Konzept der Supranationalität . . . . .	27
2. Individualrechtsschutz im Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl . . . . .	31
a) Zur Interdependenz zwischen Rechtsschutz, Organkompetenzen, Handlungsformen und wirtschaftspolitischer Zielsetzung . . . . .	31

b)	Klagearten, Rechtsschutzziele und gerichtliche Kontrolldichte . . . . .	34
aa)	Einschränkungen der gerichtlichen Kontrolldichte im Primärrechtsschutz: Die Nichtigkeitsklage . . . . .	35
bb)	Primärrechtsschutz im „recours de pleine juridiction“ . . . . .	41
c)	Fazit . . . . .	43
3.	Individualrechtsschutz in der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Montanunion . . . . .	44
a)	Der Zauber des Anfangs: Frühe Extension des Rechts zur Erhebung der Individualnichtigkeitsklage . . . . .	45
aa)	Klagefähige Rechtsakte . . . . .	45
(1)	Allgemeine Akte der Hohen Behörde als Angriffsobjekt . . . . .	45
(2)	Qualifizierung von Maßnahmen der Hohen Behörde anhand von Gegenstand und Inhalt . . . . .	48
bb)	Klagebefugnis im Rahmen der Nichtigkeitsklage . . . . .	51
(1)	Klagebefugnis gegen individuell-betreffende Maßnahmen . . . . .	52
(2)	Klagebefugnis gegen allgemeine Entscheidungen: <i>excès de pouvoir</i> . . . . .	55
b)	Der Wortlaut des Vertragstextes als Dreh- und Angelpunkt: Restriktionen des Zugangs zu Gericht . . . . .	58
aa)	Keine Erweiterung der Klagegründe . . . . .	58
bb)	Keine Erweiterung des Kreises der Klageberechtigten . . . . .	59
c)	Übergeordnete Prinzipien bei der Ausgestaltung der Montanrechtsordnung . . . . .	62
aa)	Gebot der weiten Auslegung von Rechtsschutzbestimmungen . . . . .	62
bb)	Effektivitätsgebot . . . . .	64
cc)	Eigenständigkeit der Montanrechtsordnung . . . . .	65
d)	Fazit . . . . .	67
II.	Individualrechtsschutz in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft . . . . .	69
1.	Auf ein Neues: Zur Rolle von Gerichtshof und Rechtsschutz in den Verhandlungen zu den Europäischen Gemeinschaften . . . . .	71
2.	Charakteristika des <i>traité cadre</i> der EWG: Erneut zur Interdependenz zwischen Rechtsschutz, Organkompetenzen, Handlungsformen und wirtschaftspolitischer Zielsetzung . . . . .	74
3.	Vertragsrechtliche Neuerungen des Individualrechtsschutzes in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft . . . . .	80

a)	Kontinuitäten und Modifikationen im Bereich des Primärrechtsschutzes . . . . .	81
aa)	Nichtigkeitklage . . . . .	81
bb)	Zum Wandel von inzidenter Normenkontrolle und Sanktionsklage . . . . .	87
cc)	Untätigkeitsklage . . . . .	89
b)	Fazit . . . . .	91
4.	Individualrechtsschutz in Anwendung des EWG- und des EG-Vertrags . . . . .	92
a)	Restriktion des direkten Rechtsschutzes: Fortsetzung der methodischen Pfade des EGKSV in der frühen Spruchpraxis zur Individualnichtigkeitsklage . . . . .	93
aa)	Klagefähige Rechtsakte und Klagebefugnis in der frühen Spruchpraxis . . . . .	94
(1)	Klagefähige Rechtsakte: Alter Wein in neuen Schläuchen . . . . .	95
(a)	Die „als Verordnung ergangene“ Entscheidung als Angriffsobjekt . . . . .	95
(b)	Die „an eine andere Person gerichtete Entscheidung“ als Angriffsobjekt . . . . .	99
(2)	Die Plaumann-Formel als neue Messlatte für die Klagebefugnis . . . . .	100
bb)	Die enge Bindung an den Vertragstext im Entwicklungsverlauf: Brüche und Aufweichungen . . . . .	104
b)	Bedeutungszuwachs des indirekten Rechtsschutzes und gerichtliche Arbeitsteilung als Strukturentscheidung . . . . .	108
aa)	Determinanten für den dezentralen Vollzug des Gemeinschaftsrechts . . . . .	110
bb)	Strukturentscheidung I: Das Vorabentscheidungsverfahren als „Instrument der Zusammenarbeit“ mit nationalen Gerichten . . . . .	112
cc)	Strukturentscheidung II: Effektivität als übergeordnete Anforderung an den Individualrechtsschutz . . . . .	114
c)	Nationale Rechtsschutzverantwortung als Grund für die Restriktion des direkten Rechtsschutzes . . . . .	116
d)	Fazit . . . . .	122
5.	Richterrechtliche Herleitung und Ausdifferenzierung europäischer Grundrechte . . . . .	124
III.	Der reformierte Individualrechtsschutz in der Europäischen Union . . . . .	128
1.	Die gescheiterte Verfassung für Europa als Vorläuferin der Reform des Rechtsschutzsystems . . . . .	128
a)	Etappen des Reformprozesses und die Frage des Rechtsschutzes . . . . .	128

b) Die Einführung einer europäischen Grundrechtsbeschwerde als Gegenstand der Konventsverhandlungen	132
2. Neuerungen des Vertragsrechts der „einheitlichen Union“ nach Lissabon	134
a) Charakteristika der reformierten EU im Lichte des Verfassungsvertrags	134
b) Die politische Bestätigung gerichtlicher Strukturentscheidungen: Art. 47 GRCh und Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	137
c) Erweiterungen des Primärrechtsschutzes im Vertrag von Lissabon	141
aa) Ergänzungen der Individualnichtigkeitsklage – erneut zur Interdependenz zwischen Rechtsschutz und Handlungsformen	142
bb) Direkter Rechtsschutz gegen restriktives Sekundärrecht der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik	151
d) Fazit	155
3. Die Rechtsprechung zum Lissabonvertrag: Kontinuitäten und methodische Neuerungen	158
a) Der „neue“ Klagegegenstand nach Art. 263 Abs. 4 Var. 3 AEUV: Spätes Bekenntnis zur historischen Auslegung	159
aa) „Rechtsakte mit Verordnungsscharakter“	159
bb) „Durchführungsmaßnahmen“	163
b) Die „alte“ Klagebefugnis: Festhalten an der Plaumann-Formel	166
c) Kodifizierung von Art. 47 GRCh und Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV als Bestätigung der Restriktion des Zugangs zu den Unionsgerichten	167
d) Fazit	170
IV. Zusammenfassung: Der Zugang natürlicher und juristischer Personen zur europäischen Gerichtsbarkeit – Abstraktion europäischer Erfahrungswerte	172
B. Individualkläger im Europäischen Wirtschaftsraum	177
I. Kurzeinführung in den EWR	177
II. Individualzugang zum EFTA-Gerichtshof	184
1. Determinanten des Individualrechtsschutzmodells des EFTA-Gerichtshofs	184
a) Grundrechte als allgemeine Rechtsgrundsätze des EWR-Rechts	185
b) Kontextbedingungen für den indirekten Rechtsschutz in den EFTA-Staaten	190
aa) Entstehungsgeschichte und vertragsrechtliche Regelung des indirekten Rechtsschutzes	190
bb) Effektivierung des indirekten Rechtsschutzes in der Rechtsprechung des EFTA-Gerichtshofs	196
c) Selbstbeschränkung und Emanzipationstendenzen bei der Auslegung der Individualnichtigkeitsklage	203

aa)	Vertragsrechtliche Grundlagen des direkten Individualrechtsschutzes . . . . .	203
bb)	„Verfahrensrechtliche Homogenität“ als Ausgangspunkt ... . . . . .	206
(1)	... für die Restriktion des direkten Zugangs zu Gericht mittels der Plaumann-Formel . . . . .	206
(2)	... für Exensionstendenzen und die Abgrenzung zum EuGH . . . . .	209
(3)	Fazit . . . . .	213
2.	Zusammenfassung . . . . .	215
C.	Überblick: Individualkläger in Eurasischen Wirtschaftsintegrationsverbänden . . . . .	218
I.	Integrationsetappen . . . . .	219
II.	Das (Individual-)rechtsschutzsystem der EAEU: Zur politischen Restriktion des proaktiven eurasischen Gerichtshofs . . . . .	222
§ 4:	Regionale Wirtschaftsintegration: Afrika . . . . .	227
A.	Individualkläger in der Ostafrikanischen Gemeinschaft . . . . .	227
I.	Kurzeinführung in die Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC) . . . . .	227
II.	Individualzugang zu Gericht in der EAC . . . . .	231
1.	Determinanten des Individualrechtsschutzmodells der EAC . . . . .	231
a)	Extension des Individualklagerechts in der Grundsatzentscheidung <i>Prof. Peter Anyang’ Nyong’o</i> . . . . .	233
aa)	Auslegung der vertragsrechtlichen Grundlagen und Strukturrechtsentscheidung zur Rolle von Individualklägern und zur gerichtlichen Deutungshoheit . . . . .	234
(1)	Klagebefugnis, „cause of action“ und Zulässigkeit von <i>Public Interest Litigation</i> . . . . .	235
(2)	Klagegegenstand: „any form of infringement of provisions of the Treaty“ . . . . .	238
(3)	Auslegungshoheit und Kompetenzabgrenzung zu nationalen Rechtsschutzinstanzen – Erschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs . . . . .	240
bb)	Offener Dissens und Widerstand auf Seiten der Vertragsstaaten: Änderung des Vertragsrechts . . . . .	243
(1)	Politische Kampagne gegen den Gerichtshof . . . . .	243
(2)	Neufassung des Vertragsrechts und Einschränkung des Klagerechts . . . . .	246
b)	Die Rechtsprechungslinie um <i>James Katabazi</i> – Ausweitung der gerichtlichen Zuständigkeit auf Menschenrechtsfragen . . . . .	249
aa)	Extension der Zuständigkeit <i>ratione materiae</i> ? . . . . .	250

bb) Widerstand durch Untätigkeit: Zum Verzicht auf eine offizielle Mandatierung des Gerichtshofs durch die Vertragsstaaten . . . . .	253
c) Rolle des EACJ in wirtschaftsrechtlichen Streitfragen – zwischen Marginalisierung und politischem Erstarken . . . . .	257
2. Zusammenfassung . . . . .	262
B. Individualkläger in der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika . . . . .	263
I. Kurzeinführung in die Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC) . . . . .	263
II. Individualzugang zu Gericht in der SADC . . . . .	270
1. Determinanten des Individualrechtsschutzmodells der SADC . . . . .	270
a) Vertragsrechtliche Grundlagen . . . . .	270
b) Die Rechtssache <i>Campbell</i> : Fulminanter Auftakt . . . . .	271
aa) Zuständigkeit <i>ratione materiae</i> . . . . .	272
bb) Erschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs . . . . .	275
c) ...und sofortiges Ende: Abschaffung des Individualklagerechts und Lähmung des SADC-Tribunals als unmittelbare politische Reaktion . . . . .	277
2. Zusammenfassung . . . . .	283
C. Individualkläger in der Wirtschaftsgemeinschaft der Westafrikanischen Staaten . . . . .	285
I. Kurzeinführung in die Wirtschaftsgemeinschaft der Westafrikanischen Staaten (ECOWAS) . . . . .	285
II. Individualzugang zu Gericht in der ECOWAS . . . . .	292
1. Determinanten des Individualrechtsschutzmodells in der ECOWAS . . . . .	292
a) Zurückhaltung des ECCJ in der Rechtssache <i>Olajide Afolabi</i> . . . . .	293
aa) Wortlauttreue Auslegung des mitgliedstaatlichen Klagerechts . . . . .	293
bb) Politische Kampagne des ECCJ und staatliches Einverständnis: Zur Einführung eines Individualklagerechts gegen mitgliedstaatliche Menschenrechtsverstöße . . . . .	296
b) Auslegung des Individualklagerechts zwischen Extension und Streben nach Ausgleich und staatlichem Konsens . . . . .	298
aa) Vertragsrechtliche Grundlagen des erweiterten Zugangs zu Gericht . . . . .	298
bb) Klagerecht gegen Menschenrechtsverletzungen, Art. 10 lit. d Gerichtsprotokoll n.F. . . . .	303
(1) Extensionstendenzen: Kreis der Klageberechtigten und Frist . . . . .	303



(a) Menschenrechtliches Klagerecht für juristische Personen . . . . .	303
(b) Popularklagen und NGOs . . . . .	309
(c) Geltung der Klagfrist bei schwerwiegenden und andauernden Menschenrechts- verletzungen . . . . .	310
(2) Textgetreue Bestimmung von Zulässigkeits- voraussetzungen: Zur Erschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs und der Angreifbarkeit von <i>pending cases</i> . . . . .	312
(3) Restriktionstendenzen: Das Kooperations- angebot des ECCJ an nationale Rechtsschutz- instanzen . . . . .	315
(a) Res iudicata . . . . .	315
(b) Durchsetzung des Freizügigkeitsprotokolls .	320
cc) Klagerecht gegen die ECOWAS, Art. 10 lit. c Gerichtsprotokoll n.F. . . . .	322
(1) Extension: Art. 10 lit. c GP n.F. als Recht zur Individualnichtigkeitsklage . . . . .	323
(2) Restriktion durch die Rezeption der Plaumann- Formel . . . . .	324
c) Relative staatliche Akzeptanz und das Scheitern politischer Gegeninitiativen . . . . .	326
2. Zusammenfassung . . . . .	328
§ 5: Regionale Wirtschaftsintegration: Amerika . . . . .	331
A. Individualkläger in der Karibischen Gemeinschaft . . . . .	331
I. Kurzeinführung in die Karibische Gemeinschaft (CARICOM) . . . . .	331
1. Integrationsetappen des karibischen Zusammenschlusses .	331
2. Organe und Handlungsformen im revidierten Vertragswerk . . . . .	336
II. Individualzugang zum Gerichtshof der CARICOM . . . . .	342
1. Determinanten des Individualrechtsschutzmodells des CCJ . . . . .	343
a) Unbestimmtheit der vertragsrechtlichen Ausgangs- bedingungen . . . . .	343
b) Die „special leave“-Phase des Individualklage- verfahrens als Gestaltungsmittel . . . . .	346
c) Erleichterung des Zugangs zu Gericht und Ausweitung des Direktklagerechts . . . . .	350
aa) Die Auftaktentscheidung als Bekenntnis: Zur Maßgeblichkeit von Individualklägern im Integrationsprozess . . . . .	350
bb) Weite Auslegung des Klägerkreises . . . . .	353

c)	Taugliche Klagegegner und -gegenstände . . . . .	355
(1)	Der Heimatstaat als Beklagter? . . . . .	355
(2)	Klagen gegen die Gemeinschaft . . . . .	357
	Individualklagen als Ausdruck des „rule of law“- Charakters der CARICOM . . . . .	357
	Eingeschränkte Kontrolldichte . . . . .	359
dd)	Verletzung von Individualrechten – Klagebefugnis .	360
(1)	Niedrige Messlatte für die Klagebefugnis . . . . .	361
(2)	Zur Aktualität der Rechtsverletzung: Struktur- entscheidung zur Wirkung des Gemeinschafts- rechts im Recht der Mitgliedstaaten . . . . .	363
d)	Menschenrechte als Kontrollmaßstab des CCJ? Ein Ausblick . . . . .	366
2.	Zusammenfassung . . . . .	367
B.	Überblick: Individualrechtsschutz im Zentralamerikanischen Integrationssystem und in der Andengemeinschaft . . . . .	370
I.	Individualzugang zum Zentralamerikanischen Gerichtshof .	370
1.	Der ZAGH und seine Individualkläger als Friedensstifter	371
2.	Der ZAGH und seine Individualkläger als „Integrationsmotoren“ . . . . .	376
a)	Streitbeilegung in der ODECA und der Verzicht auf Individualklagerechte . . . . .	376
b)	Zum erneuten Erstarben von Individualklägern in der SICA . . . . .	378
II.	Individualzugang zum Gerichtshof der Andengemeinschaft .	384
1.	Zur ungleichen Entwicklung von Integration und gerichtlichem Rechtsschutz . . . . .	385
2.	Progressive Ausweitung des Individualzugangs zu Gericht	390
a)	Gründungsvertrag des Andengerichtshofs aus dem Jahr 1979 . . . . .	391
b)	Reform des Rechtsschutzsystems durch das Protokoll von Cochabamba . . . . .	395
2.	Kapitel: Individualzugang zu Gericht im Seevölkerrecht . . . . .	399
§ 6:	Einführung . . . . .	399
A.	Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: Entstehungsgeschichte und Regelungsgegenstand im Überblick . . . . .	399
B.	Institutionen des Seerechtsübereinkommens im Überblick . .	403
§ 7:	Individualzugang zum Internationalen Seegerichtshof . . . . .	406
A.	Zur Interdependenz zwischen Rechtsschutz, Organ- kompetenzen und Regelungsgegenstand des Seerechtsübereinkommens . . . . .	406

B. Entstehungsgeschichte und finale Ausformung des Individualzugangs zu Gericht . . . . .	408
I. Entwicklungsstufen der Individualklagerechte im Verhandlungsverlauf: Vom fulminanten Auftakt ... . . . .	408
II. ... zum bescheidenen Ergebnis: Individualklagerechte nach dem Seerechtsübereinkommen . . . . .	419
1. Beschränkung der Individualklagerechte auf „contractual disputes“ . . . . .	419
2. Zur verbleibenden Staatsabhängigkeit des Klagerechts . . . . .	425
C. Fazit: Außergewöhnliche Klagerechte – ohne Kläger? . . . . .	429
3. Kapitel: Individualzugang zu Investitionsschiedsgerichten . . . . .	431
§ 8: Einführung . . . . .	431
A. Zur Komplexität der Legitimationskrise der Investitionsschiedsgerichte: Der Fokus der Studie . . . . .	431
B. Entwicklungspolitische Hintergründe des prozessualen Erstarkens privater Investoren . . . . .	436
C. Prozessuale Besonderheiten des Investor-Staat-Schiedsverfahrens nach ICSID: Zur Marginalisierung von Heimat- und Gaststaat bei der Durchsetzung von Investorenrechten . . . . .	440
D. Die Ära der Proliferation von Investitionsabkommen: Unbestimmtheit als Sündenfall . . . . .	445
§ 9: Der Zugang zu Gericht in der schiedsgerichtlichen Praxis als ein Element der Legitimationskrise . . . . .	447
A. Dogmatische Anknüpfungspunkte für eine Expansion des Zugangs zu Gericht . . . . .	448
B. Das plakative Beispiel: Zum Streit um die Funktion und Reichweite von Meistbegünstigungsklauseln . . . . .	451
I. Meistbegünstigungsklauseln als Aufhänger für eine Spaltung der Investitionsschiedsgerichte . . . . .	451
II. Konfligierende Grundsatzwertungen in den Rechtssachen Maffezini und Plama . . . . .	454
1. Maffezini: Direkter Zugang zur Investitionsschiedsgerichtsbarkeit mittels MFN-Klausel . . . . .	454
2. Die Plama-Zuständigkeitsentscheidung als Reaktion auf das Maffezini-Tribunal: Zu den Grenzen einer Extension des Zugangs zu Gericht mittels MFN-Klauseln . . . . .	460
3. Zu den unterschiedlichen Verständnisformen zu Fundament und Funktion von ISDS-Verfahren . . . . .	464
a) Konsenserfordernis: Zur Vermutung einer Erstreckung von Meistbegünstigungsklauseln auf verfahrensrechtliche Regelungen des Drittvertrags . . . . .	464

b) Internationaler Rechtsschutz als Besserbehandlung im Sinne des Meistbegünstigungsprinzips . . . . .	468
c) Effekte für das Gesamtsystem: Harmonisierung oder treaty shopping? . . . . .	470
III. Staatliche Reaktionen auf die Expansion des Zugangs zu Gericht mittels MFN-Klauseln . . . . .	471
1. Präzisierung von Meistbegünstigungsklauseln . . . . .	471
2. Renaissance der <i>Local Remedies Rule</i> . . . . .	474
C. Präzisierung der Regelungsdetails von Investitionsabkommen als Reaktion auf Entwicklungen der Schiedsrechtsprechung: Weitere Beispiele . . . . .	475
I. Präzisierung des Investitionsbegriffs: Zur Zuständigkeit <i>ratione materiae</i> . . . . .	476
II. Vertragsrechtliche Vorkehrungen gegen Verfahrensmisbrauch: Zur Zuständigkeit <i>ratione personae</i> . . . . .	479
§ 10: Speziell zum Einzug menschenrechtlicher Belange in Investitionsverfahren . . . . .	482
A. Menschenrechtspostulate im Investitionsschutz auf Beklagtenseite – ein Exkurs . . . . .	482
I. Menschenrechtsbelange des Empfangsstaats als Teilelement der Legitimationskrise . . . . .	483
II. Wandel in der schiedsgerichtlichen Praxis und Kodifizierung des „right to regulate“ von Empfangsstaaten . . . . .	484
B. Menschenrechtliche Belange klagender Investoren in der schiedsgerichtlichen Praxis . . . . .	488
§ 11: Zusammenfassung . . . . .	493

## Zweiter Teil

### Individualkläger im internationalen Wirtschaftsrecht: Systematisierung und Vergleich

1. Kapitel: Systematisierungsansätze: Prozessuale Ermächtigung von Individualklägern als Systementscheidung . . . . .	501
§ 12: Herleitung eines Systematisierungsrahmens . . . . .	502
A. Völkerrechtliche Systematisierungslinien . . . . .	502
B. Systematisierungslinien des Unionsrechts und des nationalen Verwaltungsrechts . . . . .	506
§ 13: Das Spektrum möglicher prozessualer Ermächtigung von Individualklägern . . . . .	509

2. Kapitel: Einführungsmotivation und verfahrensrechtliche Ausgestaltung des Individualzugangs zu Gericht . . . . .	511
§ 14: Das rechtsstaatliche Modell . . . . .	512
A. Zur Einführungsmotivation: Internationalisierung von Entscheidungsmacht und Hoheitsgewalt als völkerrechtliches Novum . . . . .	512
B. Verfahrensrechtliche Konsequenz: Restriktive Ausgestaltung des Individualzugangs zu Gericht . . . . .	515
I. Die zentrale Gemeinsamkeit: Ausschluss des Individualklägers von rein „abstrakten Verfahren“ . . . . .	515
II. Ausprägungen und Detailunterschiede des restriktiven Modells . . . . .	516
1. Zugang zur Meeresbodenkammer des ISGH als engst mögliche Ausformung des restriktiven Modells . . . . .	516
2. Der Mittelweg des Unionsrechts . . . . .	518
3. Der Sonderweg des Zugangs zum EFTA-Gerichtshof . . . . .	521
§ 15: Das funktionale Modell . . . . .	523
A. Zur Einführungsmotivation: Anerkenntnis der wirtschaftlichen und rechtlichen Schlüsselfunktion des Einzelnen . . . . .	523
I. Prozessuale Ermächtigung als Investitionsanreiz . . . . .	523
II. Individualklagerechte als Integrationsbekenntnisse . . . . .	524
III. Individualkläger als Friedensstifter . . . . .	527
B. Verfahrensrechtliche Konsequenz: Annäherung des prozessualen Status von Staat und Individualklägern . . . . .	527
I. Die zentrale Gemeinsamkeit: Staaten und Individualkläger „on an equal footing“ . . . . .	527
II. Divergente Gleichstellung von Staat und Individuum und verbleibende Beschränkungen des prozessualen Status von Individualklägern . . . . .	528
1. Das Minimalmodell des weiten Zugangs zu Gericht: Fokussierung auf den subjektiven Rechtsschutz im Investitionsschutz und im Recht der ECOWAS . . . . .	528
2. Das Maximalmodell des weiten Zugangs zu Gericht: Gleichstellung hinsichtlich der Verfahrensarten und der Klagegegenstände . . . . .	531

3. Kapitel: Individualklagerechte in der Praxis: Gerichtliche Rechtsschutzmodelle im Vergleich . . . . .	537
§ 16: Rechtsschutzmodell „Extension des Individualzugangs zu Gericht“ . . . . .	539
A. Dogmatische Aufhänger . . . . .	540
I. Klagegegenstand . . . . .	540
II. Klagebefugnis . . . . .	542
III. Vorverfahren . . . . .	544
B. Methode . . . . .	545
I. Das restriktive Modell der Wortlautbindung: Wertungsgeladene Extension des Zugangs zu Gericht bei Auslegungsspielräumen . . . . .	545
II. Das weite teleologische Modell: Extension des Zugangs zu Gericht jenseits von Wortlaut und Systematik . . . . .	546
C. Fazit zu Strukturentscheidungen und Funktionszuweisungen	548
§ 17: Rechtsschutzmodell „Restriktion des Individualzugangs zu Gericht“ . . . . .	550
A. Restriktion der Direktklagerechte zu internationalen Gerichten . . . . .	551
I. Dogmatische Aufhänger . . . . .	551
1. Klagegegenstand . . . . .	552
2. Klagebefugnis . . . . .	553
II. Methode . . . . .	554
B. Teleologisch motivierte Effektivierung der dezentralen Rechtsdurchsetzung vor nationalen Gerichten . . . . .	555
C. Fazit zu Strukturentscheidungen und Funktionszuweisungen	558
§ 18: Effektivierung des internationalen Menschenrechtsschutzes als Gemeinsamkeit der Rechtsschutzmodelle . . . . .	560
4. Kapitel: Staatliche Reaktionen auf gerichtliche Rechtsschutzmodelle .	565
§ 19: Staatliches Reaktionsspektrum und Rechtsschutzmodelle im Zusammenhang: Ein Überblick . . . . .	565
§ 20: Die Extension des Zugangs zu Gericht als Wagnis: Zwischen Effektivierung des Individualrechtsschutzes und dessen Abschaffung . . . . .	569
A. Ausdrucksformen staatlichen Widerstands gegen eine Extension des Zugangs zu Gericht und ihre Effekte auf die Funktionen internationaler Individualkläger . . . . .	569
B. Ausdrucksformen staatlicher Akzeptanz einer richter- rechtlichen Herleitung menschenrechtlicher Standards . . . . .	573

## Dritter Teil

## Lehren und legitimatorische Implikationen des Vergleichs

1. Kapitel: Lehren des Vergleichs . . . . .	579
§ 21: Kontroll- und Beteiligungsfunktion internationaler Individualklagerechte . . . . .	579
§ 22: Menschenrechtsschutz-Funktion internationaler Individualklagerechte . . . . .	582
2. Kapitel: Staatenkonsens als Legitimationsbasis . . . . .	583
§ 23: Das internationale Gericht im Fokus: Gerichtliche Methoden und ihre Legitimationsrelevanz . . . . .	583
A. Zur Methode der Funktionserweiterung natürlicher und juristischer Personen . . . . .	583
I. Teleologische Auslegung . . . . .	584
II. Rechtsfortbildung als Legitimationsproblem? . . . . .	587
1. Lückenschließende Rechtsfortbildung . . . . .	588
2. Rechtsfortbildung <i>contra legem</i> : „Waffengleichheit“ zwischen Recht und Politik als Legitimationsbasis . . . . .	591
B. Zur Herleitung menschenrechtlicher Prüfungsmaßstäbe als allgemeine Rechtsgrundsätze . . . . .	594
§ 24: Natürliche und juristische Personen im Fokus: Verfahrensbeteiligung von Individualklägern als legitimatorische Gretchenfrage . . . . .	600
A. Systemprägende Effekte der gerichtlichen Ausformung des Individualzugangs zu Gericht . . . . .	600
B. Die dominante Alternative: Das WTO-Modell als legitimatorischer Kontrapunkt? . . . . .	603
3. Kapitel: Prozessuale Schlüsselrolle des Individualklägers als Legitimationsbasis . . . . .	609
§ 25: Umfassende Parteifähigkeit des Individualklägers als Rechtsprinzip . . . . .	609
§ 26: Legitimationsstränge jenseits des Staatenkonsenses . . . . .	610
A. Internationale Staatenpraxis: Speziell zur menschenrechtlichen Fundierung eines Rechts auf wirksame Rechtskontrolle . . . . .	611
B. Anerkennung der Subjekteigenschaft natürlicher und juristischer Personen . . . . .	615

I.	Beispiele für Rekurse auf die Subjekteigenschaft des Individualklägers in der staatlichen und gerichtlichen Praxis . . . . .	615
II.	Staatsvermittelte und staatsabhängige Natur der prozessualen Schlüsselrolle natürlicher und juristischer Personen . . . . .	617
1.	Konnexität von Rechtssubjektivität und internationaler Rechtsdurchsetzungsmacht . . . . .	617
2.	Autonomie und Unabhängigkeit als Abgrenzungskriterien . . . . .	622
III.	Legitimatorischer Individualismus . . . . .	624
1.	Rechtsethische Rechtfertigung der Zentralität des Einzelnen . . . . .	625
2.	Der völkerrechtliche „Law of Humanity“ Diskurs . . . . .	628
§ 27:	Normative Reichweite des Rechtsprinzips:	
	Das Wirtschaftsvölkerrecht als Anwendungsfeld . . . . .	633
A.	Ethische Rechtfertigungsfähigkeit des Rechtsprinzips einer umfassenden aktiven Parteifähigkeit des Individualklägers . . . . .	633
I.	Präzisiertes Inhalt des Rechtsprinzips . . . . .	633
II.	Einwände, Erwidern und Differenzierungslinien . . . . .	634
1.	Das globale Kapital als „citoyen“? . . . . .	634
a)	Der Einwand . . . . .	634
b)	Wirtschaftsvölkerrechtliche Lesart des normativen Individualismus . . . . .	636
aa)	De lege lata: Die Lesart in der analysierten wirtschaftsvölkerrechtlichen Staaten- und Gerichtspraxis . . . . .	636
(1)	Der Großkonzern als Grundrechtsträger . . . . .	638
(2)	Der Großkonzern als Kläger: Macht und Ohnmacht infolge einer <i>prozessualen</i> Ermächtigung . . . . .	644
bb)	De lege ferenda: Legitimatorischer Individualismus als Herausforderung für globales Wirtschaften und für das Welthandelsrecht – Exkurs . . . . .	649
2.	Legitimatorischer Paternalismus als sinnvolle Alternative? . . . . .	654
a)	Der Einwand . . . . .	654
b)	Zur begrenzten Sinnhaftigkeit eines legitimatorischen Paternalismus . . . . .	656
B.	Funktion und Reichweite des Rechtsprinzips einer umfassenden aktiven Parteifähigkeit des Individualklägers kurzgefasst . . . . .	657
	Zusammenfassung und Schluss: Internationale Individualkläger als Zielscheibe politischer Rückschläge? . . . . .	659
	Literaturverzeichnis . . . . .	671
	Sachverzeichnis . . . . .	709